

„Ich bleibe bei dir“

Doulas nehmen Gebärenden die Angst vor dem Schichtwechsel

Von Jutta Jäger-Schenk

Nur fünf Doulas verzeichnet die Internetseite „Wir Doulas in Deutschland“ im Postleitzahlbereich 7. Eine von ihnen ist Corry-Anne Breuer-Walzer; die Doula mit Diplomabschluss lebt und arbeitet in Emmendingen. Nennt sie ihren Beruf, stößt sie meist auf Unkenntnis, denn die Tätigkeit der Geburtsbegleiterin ist in Deutschland kaum bekannt. In der Schweiz sind Doulas bereits wesentlich verbreiteter.

Corry-Anne Breuer-Walzer, die selbst drei Kinder hat, war vor ein paar Jahren auf der Suche nach einem Geburtshilfberuf und erfuhr über das Internet und ihre Hebamme vom Berufsbild der Doula: „Der Gedanke hat mich umgetrieben“, sagt sie. Sie absolvierte in der Schweiz die recht kostspielige Ausbildung zur Doula – ihrem absoluten Traumberuf, wie sie sagt.

Die erste Doula-Organisation, DONA-International, wurde 1992 in den USA von einer kleinen Gruppe führender Geburtshilfeexperten gegründet. Der Begriff Doula ist abgeleitet vom griechischen Wort „doleia“, was „dienen“ oder „betreuen“ heißt, so ist eine Doula im übertragenen Sinn eine „Dienerin der Frau“. Ihre Aufgabe ist es, einer Frau und ihrem Partner vor, während und nach einer Geburt emotional zur Seite zu stehen, allerdings nicht in medizinischer, sondern in seelischer Hinsicht, „einfach im Da-Sein“, wie Corry-Anne Breuer-Walzer sagt. In Zeiten, in denen

in den Kliniken oft Zeitdruck und Personalknappheit herrschen, sorgen Doulas für Ruhe und eine individuelle Begleitung.

Eine Doula muss selbst zumindest ein Kind geboren haben, mindestens 30 Jahre alt sowie körperlich und seelisch belastbar sein und über Durchhaltevermögen verfügen. Als Ausbildungsvoraussetzung nennt die Gesellschaft für Geburtsvorbereitung Familienbildung und Frauengesundheit (GfG) außerdem Einfühlungsver-



Die Emmendingerin Corry-Anne Breuer-Walzer sieht sich als Pionierin – und will an eine alte Tradition anknüpfen. FOTO: JAE

mögen, was Corry-Anne Breuer-Walzer bestätigt: „Ganz viele Antennen sind vonnöten, wenn ich als Doula den Kreißaal betrete.“

Denise Faller hatte bereits beinahe zwölf Stunden in den Wehen gelegen, als die Hebamme des Kreißaals dem Ehepaar Faller anbot, die Doula anzurufen. Corry-Anne Breuer-Walzer engagiert sich nämlich seit April 2007 ehrenamtlich im Emmendinger Kreiskrankenhaus und kann angerufen werden, wenn zwei oder mehr Geburten gleichzeitig stattfinden. So war es auch an dem Vormittag im Oktober, als Denise Faller dabei war, ihr erstes Kind zur Welt zu bringen. Sie habe sich allein mit ihrem Mann verunsichert gefühlt und an ihren Grenzen angelangt, berichtet sie heute. Dann kam die Doula. „Kaum war

sie eine Weile bei uns, war die Atmosphäre viel entspannter“, erzählt Denise Faller und beschreibt, wie Corry-Anne

„Ganz viele Antennen sind vonnöten, wenn ich als Doula den Kreißaal betrete.“

Corry-Anne Breuer-Walzer

Breuer-Walzer ihre Hand gehalten, ihre Stirn gestrichen, ihr Mut zugesprochen und Hoffnung gemacht habe. Besonders viel Kraft habe ihr gegeben, dass die Doula sie motiviert und ihr die Sicherheit gegeben habe, „dass jemand da ist, der nicht weggeht“.

Das ist auch Corry-Anne Breuer-Walzer an ihrem Beruf wichtig: „Ich möchte der Frau die Sicherheit geben: 'Ich gehe mit dir und bleibe bei dir', und ich möchte ihr das Vertrauen in sich selbst ver-

mitteln: 'Du bist Frau, du kannst aus eigener Kraft ein Kind zur Welt bringen'.“ Früher sei eine Geburt ja überhaupt Frauensache gewesen, da habe eine geburtserfahrene, mütterliche Frau die Gebärende unterstützt. An diese Tradition knüpft ihr Beruf an und die Begeisterung darüber ist zu spüren, wenn sie von ihrer praktischen Arbeit erzählt.

Im Emmendinger Kreiskrankenhaus fühle sie sich sehr wohl: „Es ist ein schönes Miteinander.“ Von den Hebammen werde sie vollauf akzeptiert, Konkurrenzgebaren gebe es nicht. Die Hebammen wüssten, dass die Doula eine ergänzende Arbeit leiste, die eine Klinikhebamme in diesem Umfang selten erfüllen könne.

Corry-Anne Breuer-Walzer will ihren Beruf in absehbarer Zeit auf Honorarbasis ausüben. Der Doulakodex sieht vor, für Vorgespräch, Geburtsbegleitung und Nachgespräch 450 Euro zu berechnen, wobei die 40-Jährige auch geringere Einkommen, etwa von Alleinerziehenden, berücksichtigen möchte. Corry-Anne Breuer-Walzer begreift sich als Pionierin, da die nächste Kollegin erst in Karlsruhe anzutreffen ist und es nach ihrer Einschätzung bundesweit überhaupt nur 15 bis 20 Doulas gibt. Sie weiß um die Einzigartigkeit ihres Berufes: „Man nimmt an einem ganz besonderen Ereignis teil, das bindet – ich möchte nichts anderes mehr machen“, sagt sie.

» **Kontakt:** Corry-Anne Breuer-Walzer, Telefon 076 41 / 53446, www.doula-emmendingen.de